

## Medienmitteilung

### Inflation verschärft weltweite Hungerkrise: 45 Millionen Kinder unterernährt

**Dübendorf, 13. Oktober 2022 – Ein neuer Bericht der internationalen Hilfsorganisation World Vision zeigt zum Welternährungstag, dass die massiv steigenden Lebensmittelpreise die globale Hungerkrise befeuern und damit 45 Millionen Kindern der Hungertod droht.**

Aufgrund der multiplen Krisen – von COVID 19, über Konflikte und Kriege bis hin zum Klimawandel – sind Lebensmittelpreise allein im vergangenen Jahr weltweit um 14 Prozent gestiegen. Besonders stark war der Anstieg in einigen der ärmsten Länder, die auf Importe angewiesen und vom Klimawandel besonders betroffen sind, wie eine neu veröffentlichte Studie von World Vision zeigt. So stiegen die Lebensmittelpreise im Sudan seit 2021 um 143 Prozent. Auf den Salomonen haben sich die Reis- und Milchpreise im gleichen Zeitraum verdreifacht.

«Die Zahl der akut hungrigen Menschen weltweit ist allein seit Jahresbeginn um 25 Prozent auf 345 Millionen gestiegen», erklärt Mary Njeri, Global Hunger Response Director von World Vision. «Über 45 Millionen Kinder sind vom Hungertod bedroht. Wenn wir nicht dringend handeln, werden immer mehr Familien nicht mehr genug zu essen haben.»

#### **Kinder in Krisengebieten besonders bedroht**

Gemäss der Studie sind Kinder in Konfliktzonen besonders bedroht. «In Somalia bräuchte ein Arbeiter zwei Wochen, um genug Geld für einen Korb mit Grundnahrungsmitteln zu verdienen. Das ist für die durchschnittliche Familie völlig unerreichbar und zeigt, wie wichtig es ist, die Wurzeln dieser Krisen in den Griff zu bekommen – den politischen Willen, Konflikte zu beenden und den Klimawandel zu bekämpfen. Und ebenso die lebensrettende Hilfe zu leisten, die Kinder und Familien benötigen, um kurzfristig zu überleben», so Mary Njeri.

World Vision fordert von der internationalen Staatengemeinschaft, einen sicheren Zugang zur Versorgung mit Hilfsgütern zu garantieren. Zudem müssten Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel unterstützt werden, um das Risiko zu verringern, dass sich Hungerkrisen wie diese in Zukunft wiederholen. «Kein Kind sollte im 21. Jahrhundert mehr hungern müssen. Es gibt genug Nahrung auf der Welt. Wir müssen jetzt handeln», appelliert Njeri.

Die Studie «Price Shocks: How COVID-19 is triggering a pandemic of child malnutrition and what is needed to prevent this from happening» kann in englischer Sprache als pdf-Datei heruntergeladen werden: [Zum PDF](#)

Für Interviews in deutscher Sprache steht unsere Ernährungsexpertin Fiona Uellendahl auf Anfrage zur Verfügung.

## KONTAKT:

### **World Vision Schweiz und Liechtenstein**

Ulli Janett, Head of Public Relations

[ulli.janett@worldvision.ch](mailto:ulli.janett@worldvision.ch)

Tel.: 044 / 510 15 20

### **Über World Vision Schweiz und Liechtenstein [worldvision.ch](http://worldvision.ch)**

World Vision Schweiz und Liechtenstein ist als eigenständige Stiftung Teil des weltweit in 100 Ländern tätigen Kinderhilfswerks World Vision und setzt sich seit 40 Jahren für jene Menschen ein, die Hilfe am dringendsten benötigen – unabhängig von ethnischer Herkunft, Religion, Nationalität und Geschlecht. Um nachhaltig Fluchtursachen zu bekämpfen, leisten wir langfristige Entwicklungszusammenarbeit, leisten Not- und Katastrophenhilfe in Krisenregionen und setzen uns weltweit aktiv für Kinderrechte ein.

World Vision Schweiz und Liechtenstein ist zweifach durch die international anerkannte, unabhängige Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) ausgezeichnet (ISO 9001, NPO-Label) und trägt das Gütesiegel der Stiftung Ehrenkodex.